

Kommunale Wärmeplanung in kleinen Kommunen

Dr. Andrea Schüch
LGMV

27.11.2024, Vortrag auf der Wärmewende Fachtagung in Schwerin



STARK FÜRS LAND!

KWP – Pflicht und nun?

- **Wer?** Alle Kommunen
- **Bis wann?** bis 30. Juni 2028 (>100.000 EW bis 30. Juni 2026)
- **Was** soll sie leisten? Für Gemeinden eine nachhaltige (ökon.+ ökon.+ sozial) und versorgungssichere Wärmelösung als langfristige Perspektive darstellen
- **Wie?** flächendeckend Bedarf und Potenzial prüfen, Transformationspfad für Wärmewende vor Ort entwerfen, Handlungsoptionen abwägen, Maßnahmen entwickeln
- **Ergebnis:** geeignete Gebiete für Wärmenetze inkl. Erzeuger, Optionen für dezentrale Wärmeversorgung
- **Was kann/soll KWP nicht?** Detailplanung zur technisch-wirtschaftlichen Machbarkeit z.B. von Neu-/Ausbau leitungsgebundener Wärmeversorgung



Zentrale Wärmeversorgung

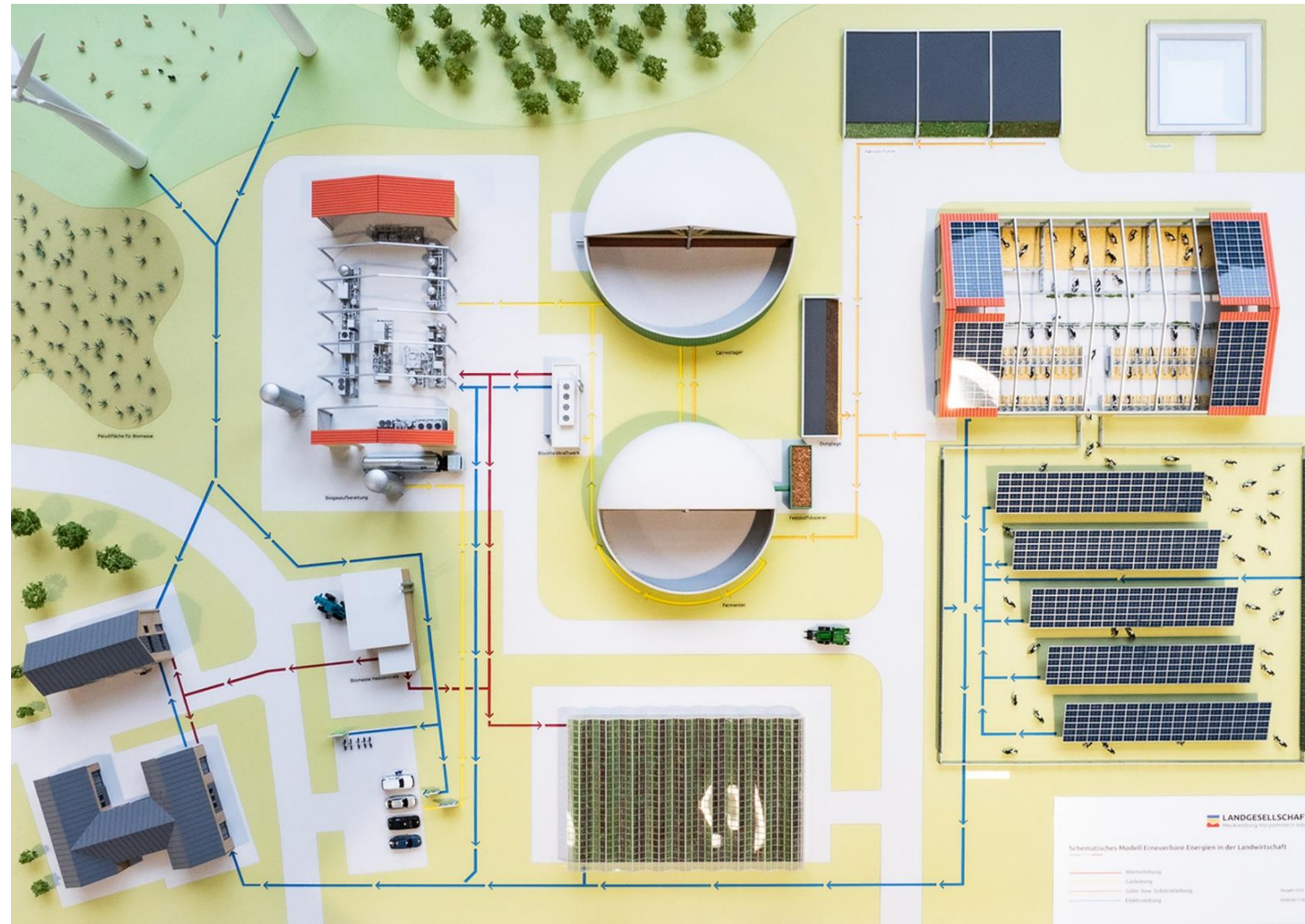
Möglichkeit 1: BGA ist Initiator

Biogas-BHKW

- Energieüberschuss für die **Gemeinde/andere Betriebe** = zusätzliches Einkommen für den BHKW-Betreiber = Baustein für Wirtschaftlichkeit für Weiterbetrieb
- **Wärmenetz** geht von BHKW/Satellit aus und weitere EE-Wärme unterstützt/ergänzt dies

Mögliche **Betreiber** des Wärmenetzes:
BGA, Externe, kommunaler Betrieb, Bürgergenossenschaft...

Regionale Wertschöpfung und
CO₂-Einsparung = Klimaschutz



KWP-Ansatz 2:

Kommune ist Initiator

Antrieb:

- Umweltbewusstsein
- Beschluss der Kommune klimaneutral zu werden
- **Energiekosten und Versorgungssicherheit**
- Fördermittel, externe Finanzierung
- **Seit 2024 gesetzliche Pflicht zur KWP**

Die gesamte Kommune muss ergebnisoffen betrachtet werden,
Wärmenetzeignung dort wo hohe Wärmeabnahmedichte
BGA/Tierhaltung = Potenzial, dass erschlossen werden muss

- **Nach KWP:** Machbarkeitsstudie, Funktionsausschreibung
= Umsetzung???



Ideal: Ansatz 1+2

- **BGA kann/möchte Abwärme abgeben und Kommune will/kann zentrale Wärmeversorgung realisieren (lassen)**
- **Entscheidend für erfolgreiche Umsetzung ist das Engagement der Menschen vor Ort und Planungssicherheit!**

Denkbare Verknüpfungen:

Nahwärmenetz mit Heizzentrale mit Nutzung:

- Biomasse (z.B. Paludi, Heckenschnitt, Holzreste),
- Strom (PtH, WP) aus PV und/oder Wind
- Pufferspeicher ggf. mit saisonalem Wärmespeicher
- Solarthermie, Geothermie

Bürger/Gemeindebeteiligung an Windkraftanlagen/PV-Parks



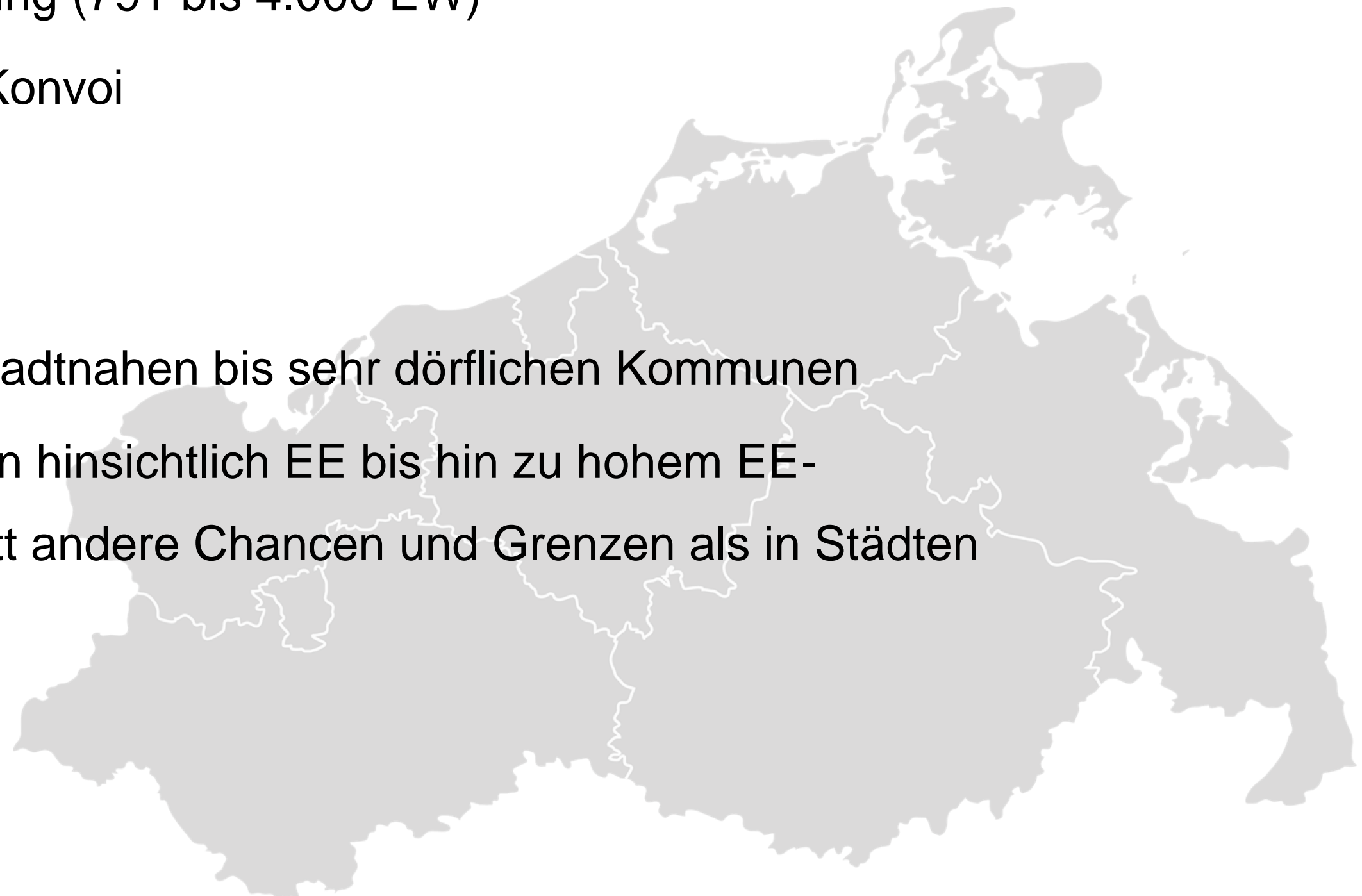
Wir unterstützen...

- Biogasanlagen (Vorplanung, Genehmigung, Baubetreuung, Nachnutzung)
- **Machbarkeitsuntersuchungen** und Transformationskonzept für **Wärmenetze, Wärmeerzeuger**
- **Wärmeplanung für Kommunen**
- **Wärmenetzplanung**
- Klimaschutzkonzepte
- EE-Projekte für Firmen
- Energieaudit, CO₂-Bilanzierung
- Individuelle Sanierungsfahrpläne und Baubegleitung



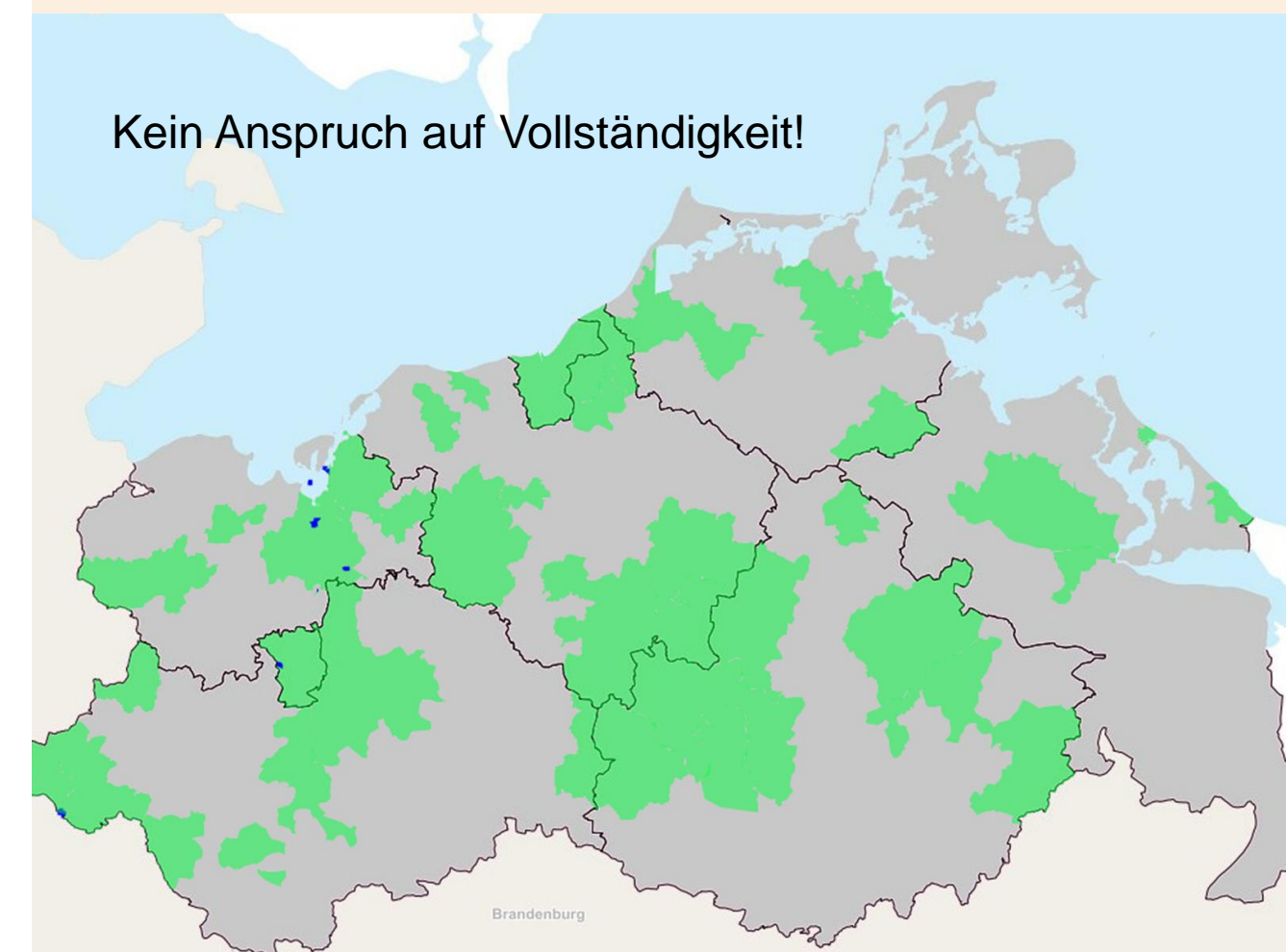
Unsere Projekte im Bereich KWP

- Transformation Wärmenetz Inselstadt Malchow
- Nachhaltige Energie- und Wärmeplanung (791 bis 4.000 EW)
- Kommunale Wärmeplanung meist im Konvoi
- Pro KWP 4.000 bis 10.800 EW
- 1 bis 12 Gemeinden pro KWP
- 27 bis 90 EW/km², breite Vielfalt von stadtnahen bis sehr dörflichen Kommunen
- Kommunen mit vielen Einschränkungen hinsichtlich EE bis hin zu hohem EE-Angebot/Zuwachspotenzial >> komplett andere Chancen und Grenzen als in Städten



Kommunale Wärmeplanung in MV

- Viele Gemeinden, Ämter und Städte haben schon mit KWP (o.ä.) begonnen, NKI-Mittel beantragt oder schreiben aus
- Bei geeigneten Konstellationen für zentrale Wärmeversorgung nicht auf KWP warten, sondern Umsetzung angehen (solange noch Fördermittel dafür verfügbar sind)
- Zentrale Wärmeversorgung kann gut mit Überangebot an EE-Strom, neuen Projekten bzw. Abwärme gekoppelt werden



Kontakt

Dr. Andrea Schüch
E-Mail: andrea.schuech@lgmhv.de

M.Eng. Henry Moss
E-Mail: henry.moss@lgmhv.de

Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
Lindenallee 2a
19067 Leezen



STARK FÜRS LAND!

**Siedlungsunternehmen
zur Entwicklung des
ländlichen Raumes**



Unternehmensgebäude Zentrale in Leezen

Übersicht zu abgeschlossenen kommunalen Wärmeplanungen:

<https://www.kww-halle.de/wissen/themen-der-kommunalen-waermeplanung/praxisbeispiele-in-der-uebersicht/kommunale-waermeplaene-im-ueberblick#c290>

Gesetzliche Grundlage KWP:

Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze, vom 20. Dezember 2023

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze (Wärmeplanungsgesetz – WPG)

Auszüge:

§ 3 Begriffsbestimmungen (1) Im Sinne dieses Gesetzes ist

...

20. „Wärmeplanung“ eine rechtlich unverbindliche, strategische Fachplanung, die a) Möglichkeiten für den Ausbau und die Weiterentwicklung leitungsgebundener Energieinfrastrukturen für die Wärmeversorgung, die Nutzung von Wärme aus erneuerbaren Energien, aus unvermeidbarer Abwärme oder einer Kombination hieraus sowie zur Einsparung von Wärme aufzeigt und b) die mittel- und langfristige Gestaltung der Wärmeversorgung für das beplante Gebiet beschreibt,

§ 4 Pflicht zur Wärmeplanung

- (1) Die Länder sind verpflichtet sicherzustellen, dass auf ihrem Hoheitsgebiet Wärmepläne nach Maßgabe dieses Gesetzes spätestens bis zu den in Absatz 2 genannten Zeitpunkten erstellt werden.
- (2) Wärmepläne sind zu erstellen 1. spätestens bis zum Ablauf des 30. Juni 2026 für alle bestehenden Gemeindegebiete, in denen zum 1. Januar 2024 mehr als 100 000 Einwohner gemeldet sind, sowie 2. spätestens bis zum Ablauf des 30. Juni 2028 für alle bestehenden Gemeindegebiete, in denen zum 1. Januar 2024 100 000 Einwohner oder weniger gemeldet sind. § 5 bleibt unberührt.
- (3) Die Länder können für bestehende Gemeindegebiete, in denen zum 1. Januar 2024 weniger als 10 000 Einwohner gemeldet sind, ein vereinfachtes Verfahren nach Maßgabe von § 22 vorsehen. Die Länder können vorsehen, dass für mehrere Gemeindegebiete eine gemeinsame Wärmeplanung erfolgen kann.